

Wie kommt Förderung in die Heimat Ergebnisse aus Better Promote

Abschlusskonferenz

Podiumsdiskussion: Wenn jemand eine Reise tut, so kann der Mensch was erzählen.

Förderung aus Sicht von Umsetzenden

Welche Schmerzpunkte bestehen in der Regional- und Strukturförderung?

INITIALISIERUNG/ FÖRDERMITTELSUCHE /PROJEKTENTWICKLUNG

Eingeschränkte Passfähigkeit

Vielfach starke Adaption guter Ideen erforderlich, um spezifischen Förderbedingungen zu entsprechen.

Geringe Möglichkeiten

Finanzschwache Kommunen sichern Pflichtaufgaben ab, darüber hinaus kaum Kapazitäten und Ressourcen.

Wenig Wissensmanagement

Gute Praxisbeispiele und Lerneffekte aus anderen Regionen wenig bekannt.

Netzwerk erforderlich

Projektentwicklung erfordert Sachverstand, Erfahrung und Einsatz – ohne starkes Netzwerk kaum machbar.

Dichter Förderdschungel

Förderprogramme und Konditionen selbst für Expertinnen und Experten kaum überschaubar.

Beratungen einseitig

Regionale Beratungen häufig fokussiert auf Wirtschaft, selten auf soziale und gesellschaftliche Innovationen.

Welche Schmerzpunkte bestehen in der Regional- und Strukturförderung?

ANTRAGSTELLUNG

Zielpublikum verschreckt

Viele (unerfahrene) Förderinteressierte sind aufgrund der Anforderungen überfordert und abgeschreckt.

Heterogene Beratungsqualität

Je nach Region und Thema sehr unterschiedliche Chancen auf qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Beratung.

Aufwand überfordert

Sehr aufwändige Antragstellung – weder Verwaltung, noch Zivilgesellschaft oder Unternehmen dafür aufgestellt.

Zu hohe Komplexität

Zu geringe Fachkompetenzen, um eigenständig die teilweise sehr komplexen Förderbestimmungen zu verstehen.

Punktgenaue Prognosen

Geforderte Präzision (z. B. sehr detaillierte Finanzplanung) ist unrealistisch und erschwert spätere Projektumsetzung.

Zu viele Strukturvorgaben

Umfangreiche Anforderungen an Struktur der Fördernehmenden erschwert Bewerbungen und Projektfortführungen

Welche Schmerzpunkte bestehen in der Regional- und Strukturförderung?

REALISIERUNG

Fehlende Augenhöhe

Zu wenig serviceorientierte Kommunikation, zu viel kleinteilige und sanktionsträchtige Kontrolle.

Ungeklärter Nutzen

Verwaltungsaufwand und Dokumentation stehen nicht immer im Verhältnis zum Umfang der Förderung.

Mühsame IT-Systeme

IT-Portale erleichtern nicht die Administration der Förderung, sondern sind kompliziert und wenig nutzungsfreundlich.

Fortentwicklung unerwünscht

Förderung häufig nicht flexibel genug, um Projektverläufe anzupassen an neuen Ideen und Rahmenbedingungen.

Nachteilige Verzögerungen

Teilweise sehr lange Dauer zwischen Antragstellung, Bewilligung und Mittelauszahlung.

Heterogene Zielrichtungen

Förderprogramme greifen nicht immer ineinander, sind nicht kompatibel und selten kombinierbar.

Welche Schmerzpunkte bestehen in der Regional- und Strukturförderung?

NACHNUTZUNG / VERSTETIGUNG

Fehlende Nachhaltigkeit

Viele zukunftsfähige Ideen enden nach einer ersten Förderung, da Fortführung unmöglich.

Geringer Lerneffekt

Geringer Kompetenzaufbau im System aufgrund von zu wenig Wissens- und Erfahrungstransfer.

Ungenutztes Potenzial

Geringe Einbindung der Umsetzenden in Weiterentwicklung und Verbesserung von Förderprogrammen.

Förderstopp problematisch

Pausen zwischen Förderungen führen zu Personalwechseln und Kompetenzverlust.

Eingeschränkte Möglichkeiten

Nur wenige Finanzmittel und Möglichkeiten, um Projekte der Regionalentwicklung zu verstetigen.

Eigenständigkeit unrealistisch

Wirtschaftliche Tragfähigkeit von Projekten in strukturschwachen Regionen sehr herausfordernd.